bei sorgfältiger Bearbeitung Wein; die Bergkämme eignen sich noch für Viehzucht und Jagd. Das Auge erfreut sich an den mannigfaltigen Formen und Linien der Gebirge, an den üppig grünenden Tälern und den tiefblauen, klaren Wogen des Meeres. Die Schönheit der Natur weckte den Schönheitssinn des Volkes; die mäßige Fruchtbarkeit des Bodens und das gemäßigte Klima spornten zu dauernder Tätigkeit an und schützten vor Verweichlichung und Erschlaffung.

I. Von der Urzeit bis zum Beginn der Perserkriege.

1. Die Hellenen der Urzeit.

Herkunft. Lebensweise. Stämme. Die Griechen oder Hellenen gehören zu den Indogermanen oder Ariern. Als Hirten- und Jägervolk waren sie von Norden her eingewandert, hatten die Urbevölkerung unterjocht und von dem Lande Besitz genommen. Damals war der größte Teil Griechenlands noch mit Urwald bedeckt. Dort „hauste der Löwe, der Bär und der wilde Stier; Wölfe, Hirsche und Wildschweine gab es allenthalben in Menge, Herden von Gemsen und wilden Ziegen belebten die Bergkämme". Die Griechen konnten also zunächst ihre alte Lebensweise fortsetzen. Zu der Zeit trieben die Phönizier mit ihnen gewinnbringenden Tauschhandel. Als aber die Bevölkerung sich mehrte, mußte man von Jagd und Viehzucht zum Ackerbau übergehen.

Jedes Tal bildete zunächst einen Gau für sich, einen kleinen Staat. Später vereinigten sich mehrere Gaue zu einem größeren Staat, und zwar gewöhnlich in der Weise, daß ein volkreicher Gau die schwächeren Nachbargaue durch Waffengewalt unterwarf. Doch ist es nie zur Bildung eines einheitlichen Staates gekommen, der das ganze Land umfaßt hätte.

Die Griechen schieden sich später in drei Hauptstämme: Äolier (in Thessalien, dem größten Teil Mittelgriechenlands und dem westlichen Peloponnes), Dorier (im Süden und Osten des Peloponnes), Jonier (in Attika, auf Euböa und den Zykladen). Die Mazedonier, nördlich von Thessalien, waren den Griechen stammverwandt.

Besiedlung der Inseln und der kleinasiatischen Küste. Als das Festland keinen Raum mehr bot, zogen unternehmungslustige Männer aus und besetzten die nahe der Küste gelegenen Inseln. Immer kühner wurden die Auswandernden, von Insel zu Insel drangen sie vor; von den Zykladen ging's hinüber zu den Sporaden und von diesen nach der Küste Kleinasiens. Hier besiedelten die Äolier den Norden, die Jonier die Mitte, die Dorier den Süden. Überall wurden die Urbewohner teils erschlagen, teils unterwarfen sie sich und verschmolzen mit den Eindringlingen zu einem Volke.